

Wie „persönlich“ seid ihr bei SuS?

Beitrag von „meteos“ vom 25. Mai 2021 16:28

Hallo!

Der letzte Beitrag ist schon ein paar Tage her, aber dennoch dazu: Ich arbeite mit einem eher schwierigen Klientel, bei der ich nur mit "Stoff, Stoff, Stoff" nicht weit komme. Es ist unabdingbar, über die persönliche Ebene einen Draht zu den Schülerinnen und Schülern herzustellen - mal ganz abgesehen davon, dass das auch mein Naturell ist und ich nur mit Leistungsdenken gar nicht arbeiten könnte. Viele Kids haben schwierige Elternhäuser, wo ich von häuslicher Gewalt über Verwahrlosung, Scheidung der Eltern u.s.w. beinahe täglich alles mitbekomme.

Ich glaube, einen sehr guten Draht insbesondere zu meiner eigenen Klasse zu haben. Das geht nur über Unterrichtsgespräche, die auch mal Einblick in mein Leben außerhalb der Schule gewähren, oder das Quatschen in den Pausen über Hobbys, die Bundesliga und die aktuellen Freizeit- und Gaming-Aktivitäten (der SuS). Einen guten Draht bekomme ich vor allem dadurch hin, dass ich mich für ihre Hobbys interessiere, sie auch in privaten Angelegenheit unterstütze, sofern sie mich fragen und.... ich meine SuS auch mal "disse", ihnen einen Spruch drücke oder mal einen Witz mache. Durch diese persönliche Ebene öffnen sich die SuS, sie geben Informationen preis, die ich sonst nie bekommen hätte und die für mich als Klassenlehrer durchaus bedeutsam sind - ganz abgesehen von der angenehmen Atmosphäre ohne großartige Störungen und Konflikte im Unterricht (wovon auch die KuK profitieren).

Natürlich ist die eigene Klasse ein besonderer Fall. Nicht in allen Klassen gelingt mir das so, in einigen Klassen will ich es auch gar nicht. Vom Grundsatz her - auch in der Arbeit mit ESE/LE-Förderkindern - ist mir eine persönliche Ebene sehr wichtig und für meine Arbeit essentiell.

LG